Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

107 (9.5.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 107
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Montag
9. Mai 1932

Streiflichter

Wieder Völkerbundsrat! Am Montag, den 9. Mai tritt der Völkerbundsrat zu einer Tagung zusammen. Verdient dieses „Ereignis" überhaupt erwähnt zu werden? Es gibt Menschen, die das Wort Völkerbund nicht mehr hören und sehen können. Es gibt noch mehr Menschen, die sich nichts darunter denken können. Wie dem auch sei: Der Völkerbund tut so, als existiere er in Wirklichkeit, und damit muß nun die Welt sich abfinden.

Womit wird sich also der Völkerbundsrat während dieser Maitagung befassen? Von Interesse sind in erster Linie die deutsch-polnischen und die Danziger Fragen, die zur Verhandlung stehen. Es ist kein Geheimnis, daß gerade in der letzten Zeit in gewissen polnischen Kreisen die Neigung, die Danziger Frage gewaltsam zu lösen, erheblich gestiegen ist. Man braucht sich dabei garnicht an die Sensationsmeldungen einiger englischer Blätter zu halten, es genügt vielmehr, sich die polnische Presse etwas näher anzusehen, dann wird man sich einen Begriff davon machen können, wie man sich in Polen die Zukunft Danzigs, aber auch Ostoberschlesiens denkt. Gerade in den allerletzten Tagen haben die Polen einen neuen Angriff auf die Danziger Zollverwaltung unternommen, einen Angriff, der von der Freien Stadt Danzig erfolgreich abgewehrt wurde. Darob gerieten die Polen in große Wut. Sie attackierten energisch die Stellung des Danziger Völkerbundskommissars, des Grafen Gravina. Er hat sich bei den Polen unbeliebt gemacht, weil er sein Amt unparteiisch und gerecht zu verwalten sucht. Damit können die Polen natürlich nichts anfangen. Es wäre aber gut, wenn auch der Völkerbundsrat endlich einen einwandfreien Beweis seiner Ueberparteilichkeit und Gerechtigkeit in dem Gesamtkomplex der deutsch-polnischen Fragen bewiesen hätte, zu dem ja auch das Danzig-Problem gehört. Die Aussichten darauf sind bei der jetzigen Genfer Tagung ebenso gering, wie groß die Enttäuschung über das Ergebnis der früheren Tagungen zu sein pflegt.

*

Das freie Irland. Allen Londoner Warnungen zum Trotz hat das irische Parlament das Gesetz zur Abschaffung des Treueides angenommen. Seit dem 4. Mai ist also Irland ein völlig unabhängiger Staat, und der englische König nicht mehr Schirmherr Irlands. Das einzige Band, das den irischen Freistaat mit den anderen Ländern des britischen Weltreiches einte, ist zerrissen.

Noch weiß man nicht, welche Gegenmaßnahmen die britische Regierung beschließen wird. Schon heute steht aber fest, daß London nicht daran denkt, Irland preiszugeben. Es ist zu erwarten, daß die Engländer zunächst einmal mit wirtschaftlichen Repressalien versuchen werden, Irland sich gefügig zu machen. Es würde nach der englischen Meinung genügen, die neuen Zollbestimmungen anzuwenden, um Irland vor einen wirtschaftlichen Zusammenbruch zu stellen. Der irische Außenhandel ist zu mehr als 80 Prozent auf England nagewiesen.

Es ist anzunehmen, daß der irische Ministerpräsident de Valera sich die Folgen seiner Aktion genau überlegt hat. Auf jeden Fall ist der Kampf um die irische Unabhängigkeit in ein neues Stadium eingetreten. Auf seinen weiteren Verlauf darf man gespannt sein.

*

Die Krise in Oesterreich. Der Regierungswechsel in Oesterreich war nach dem Ausgang der Wahlen vom 24. April über kurz oder lang zu erwarten. Die Regierung Buresch war eine Minderheitsregierung, deren Bestand zwar nicht streng parlamentarisch aber moralisch für den Ausgang der Wahlen gefährdet war. Bei den Christlich-Sozialen, die einen Stimmenverlust erlitten hatten, zeigte sich bald die Tendenz, klare Mehrheitsverhältnisse zu schaffen. Das war der letzte Grund für den Rücktritt des Kabinetts Buresch.

Allgemein gesehen ist heute in Oesterreich der Kampf um die Rechts- oder Linksregierung des österreichischen Regierungskurses im Gange. Die Christlich-Sozialen sind sich darüber nicht einig, ob sie mit den bei den Wahlen geschlagenen Heimwehren oder mit den ebenfalls im Niedergang befindlichen Großdeutschen zusammengehen sollen. Bei dem Linksflügel der Christlich-Sozialen scheint die Bereitschaft zu bestehen, eine Koalition mit den Sozialdemokraten einzugehen.

Es ist nicht anzunehmen, daß dieser Meinungskampf mit dem diesmaligen Regierungswechsel seinen Abschluß findet. Manches spricht dafür, daß die neue österreichische Regierung ein Uebergangskabinett sein wird. Die politische Lage in Oesterreich wird einerseits durch wirtschaftliche Faktoren, andererseits durch die innerpolitische Entwicklung in Deutschland bestimmt. Oesterreichs Krise ist somit eine Dauerkrise. Ihr Ende, so sehr dies auch zu bedauern ist, ist nicht abzusehen.

Ein neuer Reparationsplan Simons?

T.U. **London**, 8. Mai. „Sunday Dispatch" meldet, daß Außenminister Simon gemeinsam mit dem Schatzkanzler und anderen Mitgliedern des Kabinetts eine neuen Reparationsplan entworfen habe, der der Lausanner Konferenz vorgelegt werden solle. Der Plan ziele auf eine zufriedenstellende Lösung der Tributfrage hin und verfolge insbesondere folgende drei Ziele:

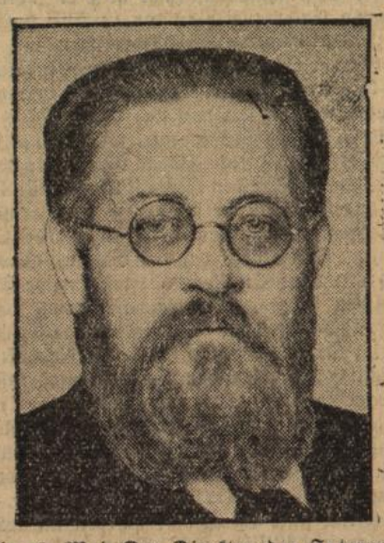
1. Das Moratorium soll verlängert werden, bis die jetzige Krise vorüber ist.

2. Es soll bestimmt werden, daß nach Beendigung dieser Gnadenfrist Deutschland seine Zahlungen, wenn auch in viel geringerer Höhe als bisher, wieder aufnehmen soll.

3. Es soll die Einsetzung eines Ausschusses vorgeschlagen werden, der einen endgültigen Zahlungsplan für die Reparationen, die Deutschland wirklich zahlen kann, festzusetzen hat.

Man hoffe, so sagt „Sunday Dispatch", daß bei einer Einigung der europäischen Mächte Amerika bereit sein werde, das Hoovermoratorium zu verlängern. Sollte sich Amerika jedoch weigern, so werde England, die im Dezember an Amerika fällig werdenden Zahlungen leisten. Schatzkanzler Chamberlain habe gelegentlich zu verstehen gegeben, daß er mit der Möglichkeit der Wiederaufnahme der Zahlungen an Amerika rechne.

Albert Thomas †



T.U. **Berlin**, 8. Mai. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamts in Genf und frühere französische Minister, Albert Thomas, ist gegen Mitternacht im Waschraum eines Restaurants beim Bahnhof Saint Lazare in Paris einem Schlaganfall erlegen. Kurz vor 23 Uhr betrat er die Gaststätte und bat um ein Glas Rum. Nachdem er einige Schluck zu sich genommen hatte, begab er sich in den Waschraum. Durch seine lange Abwesenheit beunruhigt verständigte der Kellner den Inhaber, der den ihm unbekannten Gast auf den Steinfließen des Raumes hingestreckt auffand. Die Polizei sorgte dann für die Ueberführung des Bewußtlosen ins Krankenhaus, wo die Aerzte nur noch den Tod feststellen konnten.

Albert Thomas war am Samstag in Paris eingetroffen, um seiner Wahlpflicht zu genügen. Freunde, die ihn noch kurz vor dem Tode sahen, hatten keine Anzeichen vonUnwohlsein oder Krankheit bemerkt.

Albert Thomas wurde am 16. Juni 1878 in Champigny-sur-Marne geboren. Er widmete sich schon in jungen Jahren der Politik, wurde zunächst Bürgermeister seines Heimatortes und gehörte seit dem Jahre 1910 der französischen Kammer an, wo er als führender Sozialist oft hervortrat. Während des Krieges war Thomas zunächst Unterstaatssekretär für Artillerie und Munition und wurde im Jahre 1916 Rüstungsminister. Seit 1920 widmete er sich ausschließlich dem Genfer Internationalen Arbeitsamt, wo er als Direktor eine außerordentlich rege Tätigkeit entfaltete.

Arbeitsbeschaffungsanleihe im Reichsrat genehmigt

Berlin, 8. Mai. Der Reichsrat hat am Samstag mittag das **Anleihegesetz zur Arbeitsbeschaffung genehmigt.** Gegen das Gesetz stimmte niemand; Württemberg, Braunschweig, Anhalt und Mecklenburg-Strelitz ließen das Protokoll noch offenhalten.

Der Reichsrat hat zwei Aenderungen beschlossen. Er hat festgelegt, daß **die Anleihe nicht im Wege des Kredits, sondern durch Ausgabe von Schuldverschreibungen beschafft werden soll,** und zwar wird es sich, wie ergänzend mitgeteilt wurde, voraussichtlich um eine **Prämienanleihe** handeln. Ferner wurde beschlossen, die Vorlage nicht als selbständiges Gesetz, sondern als **Ergänzung des Schuldentilgungsgesetzes** zu behandeln. Grundsätzlich erklärte der Berichterstatter der Ausschüsse, Ministerialdirektor Dr. Brecht, daß die Ausschüsse mit der Reichsregierung der Meinung seien, daß es notwendig sei, diesen Weg zu gehen, und daß er auch einen gewissen Erfolg verspreche. Es sei aber erforderlich, diese Aktion eng mit dem gesamten großen Reformplan der Regierung zu verbinden, namentlich mit der **Reform der Arbeitslosenfürsorge.** Insbesondere habe Preußen darauf hingewiesen, daß es unbedingt notwendig erscheine, diese Aktion mit der Frage einer energischen **Arbeitszeitverkürzung** zu verknüpfen.

Die Anleiheermächtigung bildet den Abschluß eines Teiles der Reichsregierung über den Etat, die Arbeitsbeschaffung und die Siedlung. Es ist natürlich ein Ding der Unmöglichkeit, schon jetzt ganz bestimmte Pläne aufzustellen. Es muß zunächst einmal abgewartet werden, wie hoch die Erträgnisse der aufzulegenden Anleihe, die eine mit 4,5 v. H. Zinsen und zahlreichen Steuervorzügen ausgestattete Prämienanleihe sein soll, sein werden. Die Schätzungen darüber gehen im Kabinett auseinander. Während die Optimisten mit 400 Millionen RM. rechnen, glauben die Pessimisten, daß keine 100 Millionen RM. einkommen werden. Im Reichsarbeitsministerium schwebt der Plan, etwa 40 000 bis 50 000 Siedlungsstellen zu schaffen. Die Berechnungen gehen dahin, daß allein für diesen Siedlungsplan eine Viertelmilliarde RM. erforderlich ist. Wir möchten annehmen, daß die Prämienanleihe allein nicht die Grundlage der Arbeitsbeschaffung abgibt, sondern auch von der Reichsbahn und der Reichspost noch gewisse Mittel flüssig gemacht werden.

Wieder ein deutscher Sieg beim Reitturnier in Rom

T.U. **Berlin**, 7. Mai. Einen neuen deutschen Sieg konnte die deutsche Offiziersmannschaft in Rom am Samstag buchen. In einem Barrierenspringen des Premio Campidolio siegte Oberleutnant von Nostiz-Wallwitz auf „Baccarat" mit einem Fehler. Zweiter wurde Kapitän Filipponi (Italien) auf „Nasello", dritter Leutnant Brandt (Deutschland) auf „Tora", vierter Oberleutnant Freiherr von Nagel (Deutschland) auf „Dedo". Unter den vier Ersten befanden sich also drei deutsche Reiter.

Die französische Offiziersmannschaft beteiligte sich nicht weiter. Sie reiste auf Befehl des französischen Kriegsministeriums sofort ab. Die französische Fahne wurde wegen der Ermordung des Präsidenten Doumer auf Halbmast gesetzt.

Das Befinden des gestürzten deutschen Oberleutnants von Hasse ist zufriedenstellend. Er wird mit der deutschen Mannschaft zusammen die Rückreise antreten.

Deutsch-russisches Wirtschaftsabkommen bestätigt

T.U. **Berlin**, 7. Mai. Das am 22. Dezember v. J. zwischen dem Reichswirtschaftsminister und dem Botschafter der Sowjetunion in Berlin unterzeichnete Wirtschaftsprotokoll zur Erleichterung des gegenseitigen Warenaustausches und seiner Abwicklung in Reichsmark ist nunmehr von beiden Regierungen bestätigt worden.

Die Wahlen in Frankreich

Das vorläufige Gesamtergebnis der französischen Wahlen. — Es fehlen noch drei Wahlkreise.

T.U. **Paris**, 8. Mai. Um 2 Uhr nachts wurde folgendes Gesamtergebnis der französischen Wahlen aus dem ersten und zweiten Wahlgang bekannt, und zwar ist es das Ergebnis aus 602 von 605 Wahlkreisen. (Die Zahlen in den Klammern bedeuten die Sitze in der alten Kammer.)

Konservative 5 (8)
Demokratisch-Republikanische Union (Marin) 76 (90)
Linksrepublikaner (Tardieu-Reynaud) 72 (101)
Unabhängige Republikaner 28 (26)
Volksdemokraten Katholische Volkspartei 16 (19)
Radikale Linke und Unabhängige Radikale, d. h. einschließlich der kleinen Franklin Bouillon-Gruppe 61 (90)
Radikalsozialisten 156 (109)
Republikanische Sozialisten und französische Sozialisten (Painleve-de Monzie) 36 (32)
Sozialisten 129 (112)
Kommunisten 23 (15).

Unter den nichtgewählten Abgeordneten befinden sich Hennessy (Sozialrepublikaner) und Bouilleux-Lafont, der Vizepräsident der Linksrepublikaner. — Nach diesem Ergebnis haben die linken Kammergruppen die absolute Mehrheit, denn Tardieus Mehrheit reicht nach der durchgegebenen Liste nur von den Konservativen bis zur radikalen Linken.

*

Das Gesamtsergebnis der elsässischen Wahlen. — 11 Heimatrechtler in die Kammer gewählt.

T.U. **Straßburg**, 8. Mai. Bei den Stichwahlen in zwölf elsässischen Wahlkreisen hat die elsässische Heimatbewegung neue Erfolge zu verzeichnen. Es wurden in Straßburg II und Zabern die Autonomisten Mourer und Dahlet mit Unterstützung aller Volksfrontparteien wieder gewählt. Die 1928 zur Bekämpfung des elsässischen Zentrums (elsässische Volkspartei) gegründete autonomiefeindliche Partei der Nationalkatholiken hatte unter dem Eindruck ihrer Niederlage sämtliche Kandidaten zurückgezogen. So konnte die elsässische Volkspartei nicht nur ihre Mandate von Oerstein, Hagenau, Mühlhausen-Land und Gebweiler wieder gewinnen, sondern neu hinzu den Kreis Weißenburg. Im Kreis Colmar siegte der Autonomist Rosse in der Stichwahl mit 11 150 Stimmen über den Radikalen Risch, der trotz der Unterstützung durch die Sozialisten und Demokraten nur 8870 Stimmen erhielt. In Straßburg-Nordost und im Landkreis Straßburg wurden zwei Mitglieder der Heimatbewegung gewählt, der Sozialist Georg Weill und der Demokrat Frey. Rapoldsweiler, den alten Wahlkreis des deutsch-feindlichen Vorkriegspolitikers Wetterle, gewann ein politischer Außenseiter, ein Fabrikant Burrus, obwohl hier in letzter Stunde als gemeinsamer Kandidat beider katholischer Parteien der bischöfliche Generalvikar Kolb aus Straßburg aufgestellt worden war. Burrus erhielt 7600, Kolb nur 4030 Stimmen.

Das Elsaß ist nunmehr in der französischen Kammer durch elf Heimatrechtler der verschiedenen Volksfrontparteien vertreten, vier Autonomiefeinden und einem Unabhängigen (Burrus).

18000 Memelländer fordern die Freilassung des Schulrats Meyer

Simaitis nach Kowno beordert.

T.U. **Memel**, 7. Mai. Die Zahl der Unterschriften, die im Memelland gesammelt worden sind, um die Freilassung von Schulrat Meyer zu erwirken, beträgt jetzt etwa 18 000. Die Memelländer haben an den Staatspräsidenten ein Schreiben gerichtet, das diese große Zahl von Unterschriften trägt. In dem Schreiben wird Smetana gebeten, die sofortige Freilassung Meyers anzuordnen.

Der Präsident des augenblicklichen litauischen Minderheitendirektoriums Simaitis ist gleichfalls nach Kowno gerufen worden. Er ist sofort im Kraftwagen abgereist. Daraus geht hervor, daß die Kabinettsschwierigkeiten in Kowno noch nicht überwunden sind.

*

Noch keine Entscheidung in Kowno.

T.U. **Kowno**, 8. Mai. Die litauische Regierung hat über die Personalfrage noch keine Entscheidung gefällt. Am Samstag u.Sonntag haben weitere Besprechungen stattgefunden, an denen auch derPräsident desMemelerDirektorums, Simaitis, teilnahm. Simaitis u. eine Abordnung von Großlitauern aus dem Memelgebiet sind bemüht, als Gouverneur einen Litauer aus Memel durchzubringen. Diesem Wunsch steht man in Regierungskreisen nicht ganz ablehnend gegenüber. Jedoch beanspruchen die militärischen Kreise diesen Posten nach wie vor für sich. Die Entscheidung dürfte bis Mitte der Woche verschoben werden und in einer außerordentlichen Regierungssitzung fallen, zu der auch die litauischen Gesandten aus Berlin, Paris und Moskau nach Kowno kommen werden. Die Gesandten aus London und den skandinavischen Ländern sind bereits in Kowno eingetroffen. In dieser Sitzung sollen Beschlüsse über die weitere Politik in Memel gefaßt werden.

Bibliothek des Deutschen Museums

Eine Ansprache des Reichspräsidenten

München, 8. Mai. Das Bibliotheksgebäude des Deutschen Museums wurde am Samstag nachmittag eingeweiht. Nach einem Willkommensgruß Oskar von Millers wurde **eine Ansprache des Reichspräsidenten von Hindenburg aus Berlin übertragen,** in der der Reichspräsident seinem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck gab, daß er nicht persönlich an der Einweihung teilnehmen könne, weil die Anforderungen der gegenwärtigen Tage es ihm nicht gestatteten, die Reichshauptstadt zu verlassen. Nach Uebermittlung der besten Wünsche für die Weiterentwicklung des Museums und nach dankbarer Anerkennung der tatkräftigen Initiative Oskar von Millers erklärte der Reichspräsident, der heutige Tag sei deshalb von besonderer Bedeutung, daß er dem deutschen Volke in einer Zeit starker Gegensätze die Fertigstellung eines Unternehmens verkünde, das durch die opferfreudige Zusammenarbeit aller Stände und Schichten der Bevölkerung seiner Vollendung habe zugeführt werden können.

Tages-Anzeiger

Montag, den 9. Mai.

Bad. Landestheater: „Faust II. Teil", 19—22¾ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Fledermaus", 7 und 8¾ Uhr.
Gasthaus zur Krone: Wohlmuth-Vortrag, 8¼ Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rußland leiht der Türkei über 33 Millionen Reichsmark

T.U. **Berlin,** 8. Mai. Als Hauptergebnis des Besuches des türkischen Ministerpräsidenten Ismet Pascha in der Sowjetunion ist nach einer Meldung des „Lokalanzeigers" ein Handelsabkommen zwischen der Türkei und der Sowjetunion zustande gekommen, bei dem Rußland wohl zum ersten Mal in weitestem Umfang als Kreditgeber auftritt. Die Sowjetunion schießt der Türkei 8 Millionen Dollar vor, mit denen die Türkei russische Maschinen kaufen will. Die Türkei soll im Wege des Tauschhandels mit landwirtschaftlichen Produkten bezahlen.

Das Frankfurter Sängerfest

Weniger als drei Monate trennen uns noch vom 11. Deutschen Sängerbundesfest. Der Frankfurter Festausschuß, dem die Sorge für die Ausgestaltung des Festes obliegt, hat ein gewaltiges Arbeitspensum zu erledigen. Die Vorbereitungen müssen sich heute, da das Fest erst vor wenigen Wochen endgültig beschlossen wurde, im Schnellzugstempo abwickeln. Seit einer Woche steht nun das Gerippe des Festes endgültig fest. Zur Klärung und Durchberatung einer ganzen Anzahl wichtiger Fragen hatte der Hauptausschuß des Deutschen Sängerbundes in Frankfurt a. M. sich versammelt. Die Namen der Festredner bei den verschiedenen Anlässen stehen nunmehr fest. Bei der Bannerübergabe wird neben dem Vertreter der Wiener und Frankfurter Sängerschaft der Vorsitzende des DSB., Dr. Hammerschmidt, die Festrede halten. Diese Feier findet im Römer statt, daher kann nur einer beschränkten Anzahl der Festteilnehmer Zutritt gewährt werden. Zu den eindrucksvollsten Stunden des Festes wird die Feier in der Paulskirche gehören. Die Paulskirche hat in der Geschichte Deutschlands ihre historische Bedeutung. 1848 versammelten sich in ihr die Vertreter des deutschen Volkes, um die Herstellung der Reichseinheit durchzuführen. Als Redner sind in Aussicht genommen Generaldirektor Neubacher-Wien, der als Vertreter der österreichischen Stammesbrüder sprechen wird, und der Vorsitzende des Festausschusses, Dr. Hermann, der die Festrede hält und die Tagung von 1848 in der Paulskirche einer historischen Würdigung unterzieht. Im Stadion werden sich alle Sänger zu einer gemeinsamen Kundgebung am 24. Juli versammeln. Dort erklingen Massenchöre, die von der gesamten Sängerschar gesungen werden. Dort wird auch der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Dr. Hammerschmidt, das Wort an die Sänger richten und Grundlegendes über das Fest und den DSB. zum Ausdruck bringen. Für die „Volksdeutsche Weihestunde" rechnet man mit der Teilnahme aller Sänger, die am 23 Juli bereits in Frankfurt anwesend sind. Es werden sprechen: der stellvertretende Vorsitzende des DSB., Rektor Brauner-Berlin, ferner Reichsminister a. D. Geßler, Dr. Seyfarth-Neuyork und ein Vertreter des europäischen Deutschtums. Eine Ehrung der im Weltkrieg Gefallenen ist im Festzug am 25. Juli vorgesehen. Um 4.30 Uhr wird der Festzug einige Minuten stillstehen, die Glocken der Stadt läuten, die Musik spielt: „Ich hatt' einen Kameraden". Das „Festkleid" ist wie in Wien der „blaue Anzug" und die „Sängermütze", dazu selbstverständlich das Abzeichen des DSB. Diese Festkleidung hat sich seit 1927 so durchgesetzt, daß sie eigentlich auch für Frankfurt a. M. außer Frage steht. Trotzdem hat der Hauptausschuß in Frankfurt ausdrücklich beschlossen, daß seine Mitglieder in dieser Festkleidung an den offiziellen Veranstaltungen teilnehmen werden. Die Zahl der festgemeldeten Teilnehmer hat sich wieder um 1500 erhöht. Sie beträgt jetzt über 28 000. Bisher sind über 20 Sonderzüge aus allen Teilen des Reiches aufgestellt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Großhandelsindexziffer. Die vom Statistischen Reichsamt für den 4. Mai berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 97,7 gegenüber der Vorwoche um 0,5 v. H. zurückgegangen. Für den Monatsdurchschnitt April stellt sich die Ziffer auf 98,4.

Hitler Ehrenbürger von Singhofen. Durch einstimmigen Beschluß der Gemeindevertretung und des Gemeinderats der nassauischen Gemeinde Singhofen ist Hitler das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Singhofen verliehen worden.

Fünf Gebäude durch Feuer vernichtet. Von einem schweren Schadenfeuer ist die Gemeinde Mistelgau (Oberfranken) heimgesucht worden. Insgesamt wurden zwei Wohnhäuser und drei Scheunen vernichtet. Zur Bekämpfung des Brandes mußten zehn Feuerwehren aus der Umgegend zusammengezogen werden.

Blutige Unruhen in einem Vorort von Chicago. In einem Vorort von Chicago brachen während einer Versammlung Unruhen aus. Die Polizei eröffnete auf die Unruhestifter **Maschinengewehrfeuer.** Fünf Personen wurden getötet. Wie verlautet, soll es sich um Kommunisten handeln.

Tod des Bischofs von Chur. Der Bischof von Chur, Schmid von Grüneck, starb im Alter von 71 Jahren. Er stand seit 1908 an der Spitze des Bistums.

Verhaftung des Berliner Mörders. Als Mörder des Malermeisters Baars und seiner Frau ist der noch nicht 17-jährige Ernst Waldow verhaftet worden. Er hat ein Geständnis abgelegt.

Sparkassenrendant in Westfalen unterschlägt 100 000 Mark. Der Rendant Stienen des Spar- und Darlehenskassenvereins in Groß-Deeken wurde wegen Unterschlagung von über 100 000 Mark verhaftet. Die Unterschlagungen erstrecken sich auf mehrere Jahre.

Von der Tochter erschossen. Der frühere Bergmann Jäckel in Ihnbei Niederaltdorf wurde von seiner 14jährigen Tochter erschossen. Zwischen Jäckel und einem verheirateten Sohn war es zu Auseinandersetzungen gekommen, in deren Verlauf Jäckel auf den Sohn mit einem Messer einstach, worauf die 14jährige Tochter ein Jagdgewehr ergrif und dem Vater durch den Hals schoß.

Das Großfeuer im Neuyorker Hafen. Der mittlere Teil der Cunard-Landungsbrücke ist zusammengestürzt. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollar geschätzt. 150 Feuerwehrleute haben Rauchvergiftungen erlitten.

Flugzeugunglück in England. Zwei Militärflugzeuge stießen zusammen und stürzten brennend ab. Die Führer der beiden Flugzeuge fanden den Tod.

Nicht am falschen Ende sparen! Wie oft kann man erleben, daß Hausfrauen an einer Stelle sparen, um die erzielten Ersparnisse an anderer Stelle unbedacht doppelt auszugeben. Wie mancher Groschen wird noch heute unsachgemäß und überflüssig für Wasch- und Reinigungsmittel ausgegeben! Jede Hausfrau sollte sich zur Pflicht machä, wenigstens einmal die Thompson-Erzeugnisse versucht zu haben, um sich von deren Güte und Billigkeit zu überzeugen. Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, reinigt bei vollkommener Schonung die Wäsche wirklich gründlich. Durch Bleichen und Spülen mit Seifix wird sie vollkommen klar u. erhält einen besonders angenehmen Geruch. Schwan-Pulver ist auch für alle Abseif-Arbeiten, zum Scheuern und Schrubben besonders geeignet. 1 Paket Schwan-Pulver kostet nur 24 Pfg., das Doppel-Paket nur 44 Pfg. Sparsameres und billigeres zum Waschen und Reinigen als Schwan-Pulver gibt es nicht.

Baden

Verbandsversammlung des Bad. Sparkassen- und Giroverbandes

Konstanz, 4. Mai. Im Inselhotel fand die 15. ordentliche Verbandsversammlung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes unter Leitung des Verbandsvorsitzenden Dr. Gugelmeier statt. In seiner Begrüßungsansprache hieß er zahlreiche Ehrengäste willkommen. Er erinnerte an den 13. Juli des vergangenen Jahres mit seinen schweren Erschütterungen für das deutsche Wirtschaftsleben, von denen auch die Kreditinstitute betroffen worden sind. Die deutschen Sparkassen hätten vermocht dem Ansturm standzuhalten und sich das Vertrauen ihrer Einleger zu bewahren. Die Grüße der Stadtverwaltung Konstanz überbrachte Oberbürgermeister Dr. Möricke. Sodann erstattete der Verbandsvorsitzende Dr. Gugelmeier den Geschäftsbericht für 1931. Bei seinen Erläuterungen wandte er sich gegen den Versuch der württembergischen Regierung unter Beteiligung des Staates eine Bank zu gründen. Er erklärte, daß der Badische Giro- und Sparkassenverband mit aller Entschiedenheit derartige Tendenzen in Baden bekämpfen würde. Den Geschäftsbericht der Badischen Kommunalen Landesbank für das abgelaufene Geschäftsjahr erstattete Direktor Dr. Meltzer. Es folgte der Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß der Badischen Landesbausparkasse für 1931, den der Verbandssyndikus Schmelcher erstattete. Trotz der Krisis habe sich das Institut zur Zufriedenheit entwickelt. Die Zugänge an Bausparanträgen betrugen 1931 13 Millionen RM., davon wurden 11 Millionen RM. genehmigt. Der Gesamtbestand Ende 1931 hat damit 15,5 Millionen RM. erreicht, woran 3000 Bausparer beteiligt sind. Insgesamt wurden an 122 Bausparer etwas mehr als eine Million RM. Baudarleben zugeteilt. Als Ort des nächstjährigen Verbandstages wurde Schwetzingen bestimmt, das im nächsten Jahre die Hundertjahrfeier der Stadterhebung begeht.

Bezirkstagung des Bundes Deutscher Reichsbahninspektoren und Amtmänner, Bezirk Baden e. V.

Karlsruhe, 7. Mai. Der Bund Deutscher Reichsbahninspektoren und Amtmänner, Bezirk Baden, hielt hier seine diesjährige stark besuchte Tagung ab. Der Bezirksvorsitzende, Reichsbahninspektor Winai-Karlsruhe, wies in seinem Jahresbericht auf die schwere Wirtschaftskrise und die dadurch hervorgerufene schwierige Wirtschaftslage der Deutschen Reichsbahn — verstärkt durch den Wettbewerb des Kraftwagens — und ihre folgenschwere Auswirkung auf das gesamte Reichsbahnpersonal hin. In eingehender Erörterung wurden die schlechten Beförderungsverhältnisse der nichttechnischen Reichsbahninspektoren des Direktionsbezirks Karlsruhe gegenüber den übrigen Reichsbahndirektionsbezirken herausgestellt. — Es wurde u. a. eine Entschließung einstimmig angenommen, die Befreiung der Deutschen Reichsbahn von den Tributzahlungen und die Zurückgabe der Reichsbahn an das Reich fordert. Der Gesamtvorstand wurde wiedergewählt.

Sommertagung der Südwestdeutschen Konferenz für Innere Mission

Baden-Baden, 7. Mai. Die Südwestdeutsche Konferenz für Innere Mission hielt hier ihre Sommertagung ab. Der nassauische Vereinsgeistliche, Pfarrer D. Stahl aus Wiesbaden, sprach über „Die Volkskirche als Ziel der Inneren Mission", der Direktor des Mannheimer Arbeitsamtes, Oberregierungsrat Dr. Jäck, über Stadtrandsiedlung, Jugendpfarrer Lutz-Mannheim über die Aufgaben der Kirche im Blick auf die Stadtrandsiedlung. Im Anschluß an die Konferenz tagte die diesjährige Vertreterversammlung der Inneren Mission. Der Vorsitzende, Pfarrer Steinmann (Karlsruhe-Rüppur) leitete die Verhandlungen mit herzlichen Begrüßungsworten ein. Rechnung und Voranschlag wurden genehmigt. Nur mit äußerster Sparsamkeit wird es möglich sein, die bisherigen Arbeitsgebiete intensiv zu bearbeiten. Die Berichte der beiden Geschäftsführer, Landeswohlfahrtspfarrer Ziegler und Landesjugendpfarrer Wolfinger, gaben einen Einblick in die segensreiche Tätigkeit des Missionswerkes.

Aus dem badischen Staatsdienst. Ernannt wurden: Landgerichtsdirektor Dr. Engelhardt in Karlsruhe zum Senatspräsidenten am Oberlandesgericht, Land- und Amtsgerichtsdirektor Dr. Hermann Weindel in Heidelberg zum Landgerichtspräsidenten daselbst. Oberregierungsrat Alfred Stockert im Justizministerium zum Landgerichtspräsidenten in Mosbach, Amtsgerichtsdirektor August Straub in Karlsruhe zum Landgerichtsdirektor daselbst, Oberstaatsanwalt Dr. Franz Heinsheimer in Karlsruhe zum Land- und Amtsgerichtsdirektor in Heidelberg. Erster Staatsanwalt Dr. Eugen Weiß in Karlsruhe zum Amtsgerichtsdirektor daselbst. — Versetzt wurde Oberstaatsanwalt Adolf von Hofer in Waldshut nach Karlsruhe.

— **Veränderungen im höheren badischen Justizdienst.** Der bisherige erste Staatsanwalt Dr. Weiß in Karlsruhe wurde zum Amtsgerichtsdirektor daselbst ernannt. Der Amtsgerichtsdirektor Dr. Weindel in Heidelberg wurde zum Landgerichtspräsidenten in Heidelberg ernannt. Der Amtsgerichtsdirektor Straub in Karlsruhe wurde zum Landgerichtsdirektor in Karlsruhe ernannt. Der Oberstaatsanwalt Dr. Heinsheimer in Karlsruhe zum Land- und Amtsgerichtsdirektor in Heidelberg. Der Oberregierungsrat im Justizministerium, Alfred Stockert, zum Landgerichtspräsidenten in Mosbach und der Oberstaatsanwalt Dr. von Hofer in Waldshut zum Oberstaatsanwalt in Karlsruhe. ernannt.

Karlsruhe, 8. Mai. (Offener Brief.) Der Landesführer der badischen Nationalsozialisten, Robert Wagner, hat einen offenen Brief an den badischen Staatspräsidenten gerichtet, in dem er sich gegen den Vorwurf der Illegalität der NSDAP. verwahrt.

Karlsruhe, 6. Mai. (Rettungsmedaille.) Das Staatsministerium hat mit Entschließung vom 18. April 1932 dem Kaufmann Hermann Nachmann in Mannheim die badische Rettungsmedaille verliehen.

Heidelberg, 6. Mai. (Einbrecher verhaftet.) Als Täter von 36 Einbrüchen und 47 Fahrraddiebstählen wurden ein Schuhmacher, ein Installateur, ein Tagarbeiter aus Rohrbach sowie sechs Arbeitslose aus Heidelberg und Ziegelhausen und ein Zigeuner festgenommen. Die gestohlenen Sachen konnten zum großen Teil wieder beigebracht werden.

Mannheim, 8. Mai. (10,3 Millionen RM. Defizit.) Der Voranschlagsentwurf der Stadt Mannheim für 1932 schließt nach Durchführung aller überhaupt noch möglichen Sparmaßnahmen mit einem Fehlbetrag von 10 304 530 RM. ab.

Neibsheim b. Bretten, 8. Mai. (Anwesen eingeäschert.) Am Freitag brach im Anwesen des Anton Kratzmeier Feuer aus. Wohnhaus und Oekonomiegebäude wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt etwa 6000 bis 7000 RM.

Meißenheim (Amt Lahr), 8. Mai. (Brand.) Am Samstag früh brach in dem Oekonomiegebäude des Landwirts Gottlieb Heimburger ein Brand aus, dem das Gebäude und der vor einigen Jahren neu erbaute große Tabakschopf zum Opfer fielen. Drei Pferde, sechs Stück Großvieh und ein Schwein verbrannten. Das Schulhaus war stark gefährdet.

T.U. Muggensturm, 9. Mai. Am Samstag gegen 2 Uhr verunglückte der 19 Jahre alte Emil Postweiler von Durlach-Aue mit seinem Motorrad auf der Straße Muggensturm-Neumalsch etwa einen Kilometer außerhalb Muggensturm. Postweiler begegnete einem Lastkraftwagen mit Anhänger und stieß vermutlich mit der Lenkstange an die Wand des Anhängers, wodurch er zu Boden stürzte und sich einen schweren Schädelbruch zuzog. Im Krankenhaus Rastatt, wohin der Verletzte gebracht wurde, starb er am Sonntag früh 3 Uhr.

Seebach (Bühl), 6. Mai. (Brandstiftung.) Im Anwesen des Ratsdieners Hils brach Feuer aus, das noch im Entstehen gelöscht werden konnte. Man vermutet Brandstiftung.

Freiburg, 6. Mai. (Segelflugwettbewerb.) Zu dem Ersten Badischen Segelflugwettbewerb des Badischen Segelfliegerverbandes während des Pfingstfestes auf dem Feldberg sind die Meldefristen abgelaufen. Bis zu diesem Termin haben zu dem Schulungswettbewerb der Gleitflieger 12 Maschinen, zu dem Leistungs-Uebungswettbewerb der Segelflieger 8 Maschinen gemeldet.

Oberkirch, 6. Mai. (Baumblüte.) In herrlichstem Blütenschmucke steht seit ein paar Tagen unser Renchtal. Mit einem Male hat sich diese gewaltige Blütenpracht entfaltet und bietet so einen wunderbaren Anblick.

Waldkirch, 6. Mai. (Todesfall.) Nach längerem Leiden starb im nahezu vollendeten 60. Lebensjahre Brauereibesitzer August Mutschler. Mutschler bekleidete zahlreiche öffentliche Ehrenstellen.

Meßkirch, 6. Mai. (Zuchtviehmarkt.) Der Meßkircher Frühjahrszuchtviehmarkt vom 3. und 4. Mai in Meßkirch hatte schwer unter der wirtschaftlichen Depression zu leiden. Die Preise waren katastrophal gesunken und auch der Umsatz blieb weit hinter dem der früheren Jahre. Während noch vor zwei Jahren für 150 000 RM. Vieh umgesetzt wurde, erreichte der Umsatz heuer nur noch 50 000 RM. Ausländische Käufer, die früher aus aller Herren Länder kamen, aus Rußland, Böhmen, Kroatien, Italien und vor einigen Jahren noch aus Rumänien, fehlten wegen der Valutaschwierigkeiten dieser Länder völlig. Erstklassige Zuchttiere, die früher mit etlichen tausend Mark bewertet wurden, galten heute einige hundert Mark. Es wurden bezahlt für Farren 300—680, Rinder 80—200, Kalbinnen 400—500, Kühe 450 Mark.

Boll, A. Meßkirch, 6. Mai. (Brand.) Ein Schadenfeuer vernichtete das Oekonomiegebäude der Witwe Oliva Haug. Durch rasches Eingreifen der Feuerwehr konnte das Wohnhaus und auch der größte Teil des Inventars gerettet werden.

*

Stuttgart, 8. Mai. (Plakat-Ausstellung.) Auf das Preisausschreiben des Hauptfestausschusses für das Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart zur Erlangung eines geeigneten Entwurfs für das Plakat zum 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart sind 512 Entwürfe aus ganz Deutschland eingelaufen, von denen nunmehr 250 der besten Entwürfe zu einer Ausstellung zusammengefaßt wurden, die im Staatlichen Ausstellungsgebäude, Kanzleistraße, im Beisein zahlreicher Gäste von Dr. Obermeyer eröffnet wurde.

*

— **Maul- und Klauenseuche in Baden.** Nach den Mitteilungen der Bezirkstierärzte waren am 1. Mai 1932 im Lande Baden die Gemeinden Brombach, Haltingen, Mannheim, Kirschgartshausen und Wiesloch mit Maul- und Klauenseuche, mit Schweinepest die Gemeinden Mannheim-Friedrichsfeld, Mannheim-Seckenheim, Ostersheim und Heddesheim und mit Milzbrand die Gemeinden Linkenheim, Dundenheim, Meißenheim, Eigeltingen und Kippenhausen verseucht.

Gaubezirkstag im Gewerkschaftsbund der Angestellten

bld. **Bühl,** 8. Mai. Am Sonntag fand hier der Gaubezirkstag im Gewerkschaftsbund der Angestellten, Gaubezirk Mittelbaden, statt, in dessen Verlauf Gaugeschäftsführer Kempf-Mannheim über „Die große gewerkschaftliche Linie" sprach. Er kam dabei einleitend auf die Verschärfung der Wirtschaftskrise im Jahr 1931 zu sprechen und wies darauf hin, daß die katastrophale Wirtschaftsentwicklung und das lawinenartige Anwachsen der Arbeitslosenziffer auch an den Grundlagen der Gewerkschaftsarbeit gerüttelt hat. Die Unternehmer hätten die Gelegenheit benutzt, um Tarifvertrag und Schlichtungswesen zu beseitigen und die gesamte Sozialpolitik einschließlich der Sozialversicherung zu zerstückeln. Die vorgenommenen Lohn- und Gehaltskürzungen hätten um so weniger die Ausfuhr nach dem Wunsche der Unternehmer steigern können, weil das Ausland durch verschärfte Zollgrenzen und Einfuhrverbote die Lohnpolitik der deutschen Unternehmer beantwortete. Die Herabsetzung des Lebensstandards der Arbeitnehmer habe die Kaufkraft im Innern zerschlagen und das Elend vergrößert. Der G.D.A. habe nun ein umfassendes Arbeitsbeschaffungsprogramm bei der Reichsregierung eingebracht und aktive Konjunkturpolitik verlangt. Der G.D.A. wolle keinen Umsturz der gegenwärtigen Wirtschaftsordnung, er wolle aber durch Bekämpfung der Ueberwucherungen die Schäden beseitigen. In seinem Kampf um die Erhalung der Sozialversicherung werde der G.D.A. auch seine letzten Reserven heranziehen. Jetzt müsse sich die Härte der Gewerkschaftsfront erweisen. Diejenigen Widersacher der Gewerkschaften, ob sie nun auf Unternehmerseite stünden oder in extrem radikalen Parteien, dürften sich nicht einbilden, daß sie imstande seien, die Gewerkschaften zu zerschlagen.

Treugelöbnis der süddeutschen Stahlhelmführer an ihre Bundesführung

bld. **Heidelberg,** 8. Mai. Die zur süddeutschen Führertagung in Heidelberg am 7 und 8. Mai versammelten Stahlhelmführer aus den süddeutschen Landesverbänden, darunter auch Stahlhelmer aus dem Saargebiet erneuerten in einer Kundgebung für die bevorstehenden schweren Kämpfe um Deutschlands Freiheit ihren Treueschwur dem Bunde und seinen Führern gegenüber und übermittelten den Bundesführern folgendes Telegramm:

„Die in Heidelberg vereinigten 600 Stahlhelm-Führer der Südmark entbieten den Bundesführern herzlichen Kameradengruß. Als Freiheitskämpfer um Deutschlands Zukunft haben sie gleich den 10 000 Führerkameraden in Magdeburg das Gelöbnis der Treue und des unversiegbaren Kämpferwillens heute erneut bekräftigt mit dem alten Stahlhelm-Ruf „Front-Heil Deutschland!"

Aus Stadt und Land

Der Gesundheitszustand der Durlacher Schuljugend 1931/32

Wie in andern Städten findet auch in Durlach eine ärztliche Ueberwachung der Schuljugend statt, welche hier durch Herrn Dr. Deis sen. ausgeübt wird. Aus dem Bericht über das abgelaufene Schuljahr ist zu entnehmen, daß der Gesundheitsstand der Kinder im ganzen befriedigend war. Ende Februar und anfangs März trat allerdings Grippe auf, nahm jedoch einen zufriedenstellenden Verlauf.

In ärztlicher Ueberwachung standen 1018 Knaben der Volks- und 115 der Fortbildungsschule. Die Zahl der volksschulpflichtigen Mädchen betrug 984, die der Fortb.-Schule 152. Da auch die 150 Schülerinnen der Mädchenbürgerschule in die Ueberwachung einbezogen sind, ergibt sich eine Gesamtzahl von 2419 Kindern.

Volluntersuchungen fanden in den ersten, dritten und achten Klassen der Volksschule und im 3. Kurs der Fortbildungsschule statt. In allen übrigen Klassen wurden Reihenuntersuchungen vorgenommen. Hierbei ergab sich, daß zirka 15 % der Kinder als besonders zart bezeichnet werden mußten, während die Mehrzahl hinsichtlich des allgemeinen Entwicklungszustandes als mittel oder mäßig, ein Teil auch als gut befunden wurde.

Die zur Entlassung kommenden Schüler, 54 Mädchen und 63 Knaben, wurden auf ihre Berufsabsichten geprüft. Bei der Tuberkulosenfürsorge wurden 70 Knaben und 66 Mädchen überwacht. Die Untersuchung auf die Sehkraft ergab, daß im ganzen 42 Knaben und 63 Mädchen an den Augenarzt verwiesen wurden, weil sie an einem oder an beiden Augen nicht normale Sehkraft besitzen.

Auffallend ist, daß hinsichtlich der Kropfbildung die Mädchen in weit stärkerem Maße behaftet sind als die Knaben, mußten doch nicht weniger als 132 Mädchen an Behandlung erinnert werden, bei den Knaben nun 37. Es zeigt sich sowohl hier wie auch bei der Zahnbehandlung, daß die Eltern vielfach dem ärztlichen Rat nicht gefolgt sind. Diese Erscheinung gibt Veranlassung, an die Eltern die Mahnung zu richten, für die Gesundheit ihrer Kinder besorgt zu sein und den Befunden und Ratschlägen des Schularztes genügend Gehör zu schenken. Die ärztliche Ueberwachung kann nur dann eine segensreiche Einrichtung sein, wenn ihre Feststellungen auch entsprechend beachtet werden. Gerade dadurch, daß sie schon im frühen Kindesalter einsetzt, sind die Eltern in der Lage, rechtzeitig von auftretenden körperlichen Fehlern oder Krankheiten ihrer Kinder Kenntnis zu erhalten und für Abhilfe zu sorgen. Gesundheit ist das beste Gut, das wir besitzen und wenn frühzeitig die Bekämpfung von Krankheiten aufgenommen wird, ist sie am einfachsten und erfolgreichsten. Denn hier gilt wie in vielen andern Fällen das Wort eines berühmten englischen Gelehrten: „Ein Lot Vorbeugung ist besser als 10 Pfund Heilung!"

*

Durlach, 9. Mai. (Wohlmuth-Vortrag.) Auf den heute abend 8,15 Uhr im Gasthaus z. Krone stattfindenden großen Lichtbilder-Vortrag der Firma Wohlmuth u. Co. Furtwangen, sei auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 9. 5. 32.

Erwischte Fahrraddiebstähle: Ein 35jähriger Schleifer aus Durlach-Aue wurde festgenommen, weil er am Samstag nachmittag in der Hauptstraße in Durlach ein Damenfahrrad entwendet hatte.

Ein 22jähriger Schneider von hier, der in den letzten Monaten Fahrräder, sowie Beleuchtungseinrichtungen von Fahrrädern entwendet hatte, wurde ebenfalls festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

Weiterhin wurden zwei junge Leute aus Karlsruhe dabei erwischt, wie sie an einem Motorrad in Durlach die Beleuchtungs- und Signaleinrichtung abschraubten.

*

— **Vom Maikäfer.** Schon ehe der Monat Mai seinen Einzug gehalten hat, machten sich in diesem Jahre die Maikäfer bemerkbar. In Schwärmen summt es abends durch die Luft und die grünenden und blühenden Bäume werden von den ungebetenen Gästen befallen. Tag und Nacht mästen sich die unersättlichen Fresser an den Blättern, der Laubwald- und Obstbäume, sowie der Sträucher und Hecken. Auch nach ihrer wohl kurzen, aber doch sehr schädlichen 14tägigen Lebensdauer setzen sie ihr Zerstörungswerk im Innern der Erde fort. Das Weibchen verkriecht sich in den Boden, legt etwa 30 Eier und stirbt. Seine Nachkommen, die Engerlinge, zernagen unaufhörlich die Wurzeln der Pflanze und erscheinen nach vierjähriger, vernichtender Tätigkeit als Maikäfer an warmen Frühlingstagen an der Oberfläche. An kühlen Morgen und an rauhen Tagen, wie sie jetzt zu verzeichnen sind, hängen die Maikäfer mit angezogenen Beinen an Bäumen und Sträuchern und können leicht in Tücher geschüttelt und eingesammelt werden. Um sie nicht lange zu quälen, gibt ihnen ein Abbrühen mit heißem Wasser den sofortigen Tod. Die Käfer in der Frühe, wenn sie sich noch im Erstarrungszustande befinden, durch Schütteln der Bäume einzusammeln, kann jedoch nur dann gutgeheißen werden, wenn kein Tau mehr vorhanden ist. Das Schütteln der Bäume im Tau ist für diese geradezu wie Gift. Das Füttern des Geflügels mit lebendigen Maikäfern ist zu vermeiden, da die Legefähigkeit des Geflügels infolge Fetterwerden beeinträchtigt wird. Für die Schweine sind die Maikäfer ein recht willkommenes Futter. Gut getrocknet und bis zum Winter aufbewahrt, bilden die Käfer durch ihren Fett- und Eiweißgehalt für das Geflügel und für die hungernden Vögel eine vortreffliche Abwechslung ihrer einförmigen Speisetafel.

*

Tagung der badischen Schmiedemeister

bld. **Karlsruhe,** 8. Mai. Der Landesverband selbständiger badischer Schmiedemeister hat am Samstag und Sonntag unter zahlreicher Beteiligung zu seiner diesjährigen Landesversammlung in Karlsruhe eingeladen. Der gestrige Tag war ausgefüllt mit Ausschußsitzungen und einem Bankett anläßlich des 25jährigen Stiftungsfestes der Schmiedeinnung Karlsruhe. — Den Mittelpunkt der Tagung bildete die Hauptversammlung im Kolosseum am Sonntag vormittag. Nach Willkommensworten des Vorsitzenden Liebherr hob der Regierungsvertreter das große Interesse des Innenministeriums für das badische Schmiedehandwerk hervor und wünschte der Tagung namens des Ministeriums einen guten Verlauf. Des weiteren entboten Grüße Gewerbeschuldirektor Bender vom Unterrichtsministerium und Regierungsbaumeister Reh vom Badischen Landesgewerbeamt. Der Präsident der Handwerkskammer, Isenmann, betonte in seinen Ausführungen, daß das deutsche Handwerk trotz des wirtschaftlichen Niederganges schon der Selbsterhaltung wegen hoffnungsvoll bleibe. Eingefrorene Kapitalien, Bankenzusammenbrüche und unerschwingliche Zinsen hätten das ungeheure Elend der fehlenden Betriebsmittel gebracht. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag, sowie der Reichsverband des Deutschen Handwerks hätten dringend vor der kollektivistischen Industrialisierung nach amerikanischem Muster gewarnt. Es müsse wieder die individuelle Persönlichkeit arbeiten. Ein lebensfähiges Handwerk in Staat und Land sei als Rückgrat des gewerblichen Mittelstandes von ganz besonderer Bedeutung für die staatliche Entwicklung. Schlossermeister Blum als Vertreter des Handwerks- und Gewerbevereins hielt eine enge Zusammenarbeit der handwerklichen Berufsorganisationen gerade jetzt für angebracht, damit den gesetzgebenden Entscheidungen der nötige Einfluß gegeben werden könne. Dr. Gallwitz von der Badischen Landwirtschaftskammer hob die große Bedeutung des Handwerks für die Landwirtschaft im Sinne einer vollendeten Technik hervor. Nachdem noch Vertreter der Karlsruher Hufbeschlagsschule und der badischen Wagnermeister gesprochen hatten, gab Syndikus Eberhardt in seinem kurzen Geschäftsbericht ein Bild der bedrängten Lage des Schmiedehandwerks und forderte fühlbaren Abbau der zu hohen Beiträge zur Berufsgenossenschaft, die für das gesamte deutsche Handwerk untragbar seien. In der engeren Berufsausbildung hätten im Berichtsjahr aus Mangel an Mitteln nur wenige Kurse abgehalten werden können. Das Gutachten der Enquete-Kommission habe bewiesen, welche Faktoren das Handwerk in der Gesamtheit des deutschen Volkes ausmache. Einheitlicher und fester Wille in allen Handwerker-Organisationen sei mehr denn je notwendig. Landtagsabgeordneter Schmiedemeister Ulrich (Baden-Baden) brachte zum Ausdruck, das Handwerk habe sich in den kleinen Betrieben im Gegensatz zu den großen Industrien noch am besten halten können. Im Reiche würden von 3½ Millionen Menschen 12½ v. H. der Steuern allein vom Handwerk aufgebracht; nur ein starkes lebensfähiges Handwerk könne dem Staat auch die nötigen Steuern zahlen. — Der Erledigung des Kassenberichts folgten eine Reihe von Anträgen. Ein Antrag der Mannheimer Innung auf Erhöhung der Gesellenzeit zur Anlegung der Meisterprüfung von 3 auf 5 Jahre soll dem Badischen Handwerkskammertag überwiesen werden. In der Aussprache wurden die berufsgenossenschaftlichen Beiträge, die sich besonders auf dem Lande unheilvoll auswirkten, einer scharfen Kritik unterzogen; ein entsprechender Beschluß des Vorstandes der Berufsgenossenschaft zur Weiterleitung an den Reichsarbeitsminister ist bereits gefaßt worden. — Die Amtszeit des Vorsitzenden Liebherr, der im nächsten Jahr auf eine 25jährige Verbandstätigkeit zurückblicken darf, und seines Stellvertreters Engenhardt wurde einstimmig verlängert.

*

Badischer Patentbericht vom 4. Mai 1932.

Mitgeteilt vom Patentanmeldebüro Eduard M. Goldbeck, Berlin SW. 61, Gitschiner Straße 5 (gegenüber Reichspatentamt).

Patentanmeldungen.

J. 45. 30. Anton Zahoransky, Todtnau i. B. „Bürsten-Stopfmaschine mit beweglichem Füllstoffbehälter".

Patenterteilungen.

549 995. Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals G. Sebold u. Sebold u. Neff, Durlach i. Baden. „Verfahren zum Herstellen von Formen und Kernen".

551 017. Josef Buck, Triberg i. Schwarzwald. „Gärspund".

Gebrauchsmuster.

1 216 690. Eugen Hakelberg, Durlach i. B. „Bodenwachsauftrager, bestehend aus zwei auseinandernehmbaren hölzernen Teilen zum Einklemmen des Wachsauftraglappens".

1 216 900. Firma Ph. Leinenkugel, Weinheim. „Stuhl".

Abschied

Abschied heißt: von einem Orte
Gehen, den man sehr geliebt.

Abschied heißt: mit jedem Worte
Wissen, daß es Fremdes gibt.

Abschied heißt: verhaltene Tränen,
Innen und für sich geweint.

Abschied heißt: schmerzhaftes Sehnen
Nach dem Tag, der wieder eint.
Abschied heißt: dem übervollen
Herzen krampfhaft Dank entwinden.

Abschied heißt: viel sagen wollen,
Aber keine Sprache finden.

Elisabeth Skoda.

Blinklichter

Von Wolfgang Federau

Ehre und Ruhm sind Gegensätze: und die meisten Menschen, die heute gefeiert, also geehrt werden, sind morgen bereits vergessen.

Ein Wunderpark jubiliert

Von Dr. A. H. Kober

Ein Wunderpark jubiliert, feiert sein 25jähriges Bestehen, — auf deutschem Boden! Ein Park, in dem alle Wunder der exotischen Ferne eingefangen sind, der Zauber der tropischen Landschaft uns berückt, die majestätische Einöde der Polarwelt ebenso sich abspiegelt wie der Duft japanischer Ziergärten, die Melancholie der afrikanischen Steppe, der geheimnisvolle Glanz asiatischen Hochgebirges. Ferne, fremde Zonen sind uns hier greifbar nahe, wir wandeln in ihnen, und es begegnen uns seltsame Tiere, das ganze Tierleben der Erdteile. Wir sind in Karl Hagenbecks Tierpark in Altona-Stellingen, der am 7. Mai sein 25jähriges Bestehen feiern kann.

Als der Kommerzienrat Karl Hagenbeck um 1900 von seiner Idee eines Tierparkes, in dem alle Tiere sich frei in ihrer natürlichen Umgebung bewegen können, etwas verlauten ließ, da hielt mancher freilich diese Idee für einen Traum. Aber am 7. Mai 1907 öffnete Karl Hagenbeck die Pforten seines Stellinger Tierparkes, und jetzt konnte sich jedermann mit eigenen Augen davon überzeugen: Das Tierparadies war leibhaftige Wirklichkeit geworden.

Die Eigenart dieses Stellinger Tierparkes besteht darin, daß dort alle Tiere in ihrer natürlichen Umgebung gezeigt werden sollen. Man sieht dort also — außer den üblichen Tierhäusern und Tiergehegen — inmitten einer Polarlandschaft Scharen von Eisbären und Robben sich tummeln, an einer anderen Stelle sind wir plötzlich in der Antarktis, erfreuen uns an zahllosen drolligen Pinguinen, bewundern die gewaltigen See-Elefanten, dann wieder folgen wir gespannt den kühnen Kletterspringen der Thars, Mähnenschafe und Mouflons im Hochgebirge, sehen auf einer großen Nilwiese Dutzende von entzückenden Flamingos träumen, auf afrikanischer Steppe Zebras und Antilopen herdenweise spielen. Alle diese Anlagen sind nach sehr klugen tierpsychologischen und technischen Ueberlegungen derart eingerichtet, daß die Tiere völlige Bewegungsfreiheit haben und dabei doch immer vom Publikum getrennt bleiben. Hagenbecks haben nach diesen Grundsätzen sogar Freisichtanlagen für Löwen geschaffen, jeder moderne Tiergärtner versuchte heute nach Stellinger Muster wenigstens eine Anlage zu schaffen, und in Detroit, Toledo, Rom, Prag, Paris, Oxford, Chikago usw. sind neuerdings nach dem Stellinger Vorbilde, unter tätiger Mithilfe Heinrich Hagenbecks ganze zoologische Gärten aufgebaut worden. Innerhalb von 25 Jahren also ist die deutsche Kulturtat, Karl Hagenbecks Stellingen, Gemeingut der ganzen Kulturwelt geworden.

Sieben Jahre hat der Aufbau des Stellinger Tierparkes gedauert. Aber die Gedankenarbeit, die seiner Schaffung vorherging, hat ein paar Menschenalter gedauert, wie alle großen Ideen erwuchs auch diese erst langsam aus einer geistigen Tradition, aus der Gedankenarbeit mehrerer Generationen. 1848 schon begründete Gottfried Claus Karl Hagenbeck in Hamburg seinen Tierhandel. Sein Sohn Karl — der spätere Kommerzienrat — übernahm 1866 das väterliche Geschäft und baute es gewaltig aus. 41 Jahre also war Karl Hagenbeck bereits praktischer Tiergärtner, Tierliebhaber und Tierpfleger, als er seinen Stellinger Tierpark der Oeffentlichkeit übergab. Seine beiden Söhne Heinrich und Lorenz Hagenbeck sind heute die Besitzer des Tierparkes, des Tierhandelsgeschäftes und aller damit verbundenen Unternehmungen, sie wahren und erweitern das kostbare Erbe im Sinne des Vaters, und ihre Söhne wiederum sollen die echte alte Hagenbeck-Tradition fortsetzen. Welche ungeheure Verantwortung das bedeutet, vermag man erst zu ermessen, wenn man von dem ganzen großen Umfang der Hagenbeckschen Unternehmungen eine Ahnung hat. Kurz aufgezählt bestehen sie in: Tierfang und Tierhandel in der ganzen Welt, Erhaltung und Ausbau des Tierparkes in Altona-Stellingen, Bau und Belieferung von Zoos und Wildparks, Zusammenstellung von Truppen exotischer Völker, reisenden Zirkusunternehmungen, ohne jeden Zuschuß aus öffentlichen Mitteln, ohne jede Steuererleichterung! Der Stellinger Tierpark ist der einzige Zoologische Garten in Deutschland — vielleicht in ganz Europa —, der sich keiner Subvention zu erfreuen hat, weswegen Hagenbecks vorläufig auch noch nicht alle Ideen verwirklichen können, die sie für die Vollendung ihres Tierparkes schon lange hegen.

Hagenbecks Name ist in aller Welt volkstümlich als der des bedeutendsten Tierhändlers. Tatsächlich sind durch den Stellinger Tierpark, der der Sammelplatz aller Hagenbeckschen Tiertransporte ist, viel mehr Tiere gegangen, als es in sämtlichen Zoologischen Gärten der Welt gibt. Allein an Elefanten sind mehr als 600 in Stellingen gewesen. Aber nicht nur die Masse des Stellinger Tierbestandes ist imposant, sondern auch sein Wert. So nennt der Tierpark zur Zeit u. a. sein eigen: fünf Giraffen, sechs Flußpferde, acht Elefanten, drei afrikanische Nashörner, ein indisches Panzernashorn: im Gesamtwerte von 320 000 RM. Wie solche enormen Unkosten zusammenkommen, begreift man, wenn man sich überlegt, wie langwierig, kostspielig und oft auch gefährlich der Fang solcher Tiere ist. Um die riesigen See-Elefanten zum Beispiel einzuholen, die allein Hagenbecks seit 1910 aus antarktischen Gewässern importieren, muß die Expedition volle fünf Monate unterwegs sein; und Hunderte von Zentnern getrockneter Fische, die einzeln mit der Angel gefangen werden müssen, vertilgt jeder einzelne dieser seltsamen Dickhäuter während der Reise. Zuweilen nehmen solche Hagenbeckschen Tiertransporte geradezu gigantische Dimensionen an. So wurden 1893 zur Weltausstellung nach Chikago nicht weniger als tausend Tiere verschifft, ebenso viel 1910 nach Buenos Aires, und für die deutsche Regierung erwarb und verschiffte Hagenbeck 1906 an der Ostküste Afrikas zweitausend Kamele. So kann Hagenbecks Tierpark am 7. Mai das Jubiläum eines wahrhaften deutschen Kulturwerks feiern.

Buntes Allerlei

Seit wann ist das Frauenstimmrecht?

Das erste aktive und passive Frauenwahlrecht wurde 1869 im Staate Wyoming (Vereinigte Staaten) eingeführt. Die anderen Staaten der Union folgten dann rasch diesem Beispiel. 1911 gab es in 11 europäischen Ländern das aktive Gemeindewahlrecht der Frau. Heute gibt es in 26 europäischen Staaten die volle politische Gleichberechtigung für die Frauen, während Staaten wie die Schweiz, Frankreich, Italien, Bulgarien, Jugoslawien, Rumänien und Griechenland den Frauen kein politisches Wahlrecht geben.

Zu jedem Kaffee — ganz gleich, ob Bohnenkaffee, Malzkaffee, Kornkaffee oder selbstgeröstetes Getreide — gehört die gute Kaffeewürze Mühlen Franck. Das Kaffeegetränk bekommt dann mehr Kraft, Farbe und Wohlgeschmack und wird überdies billiger, weil man bedeutend weniger Kaffee braucht!

Aus dem Gerichtssaal

Wegen Beamtennötigung zwei Monate Gefängnis

Pforzheim, 7. Mai. Ein 61jähriger Fabrikant Georg B. schuldete der hiesigen Stadtkasse noch vom Oktober 1931 Gas- und Stromgelder. Nunmehr wurden zwei Beamte beauftragt, das bis dato gestundete Geld zu holen oder Gasuhr und den Zähler zu sperren. B. feuerte in seinem Unmut über die Beamten hinweg einen Schuß ab. Die Beamten verließen schleunigst das Haus und erstatteten Anzeige. Der Täter kam vor das Schnellgericht, das Beamtennötigung annahm bei Zubilligung mildernder Umstände und auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten erkannte.

Nationalsozialistischer Schriftleiter verurteilt

Karlsruhe, 8. Mai. Das Schöffengericht verhandelte in fünfstündiger Sitzung gegen den verantwortlichen Schriftleiter des nationalsozialistischen Blattes „Der Führer", Dr. Otto Wacker, wegen Beleidigung der Zentrumsabgeordneten Dr. Foehr, Diez und Dr. Kaufmann. Das Urteil lautete auf **fünf Monate Gefängnis** und Publikationsbefugnis. Die Grundlage der öffentlichen Anklage bildete ein Artikel des „Führer" vom 16. März d. J., in dem davon die Rede war, daß in Singen am Hohentwiel eine Besprechung von Anhängern des Zentrums stattgefunden habe, an der auch die genannten Abgeordneten teilgenommen hätten, und in der man „hochverräterische separatistische" Zukunftspläne besprochen habe, die ausgeführt werden sollen, falls Hitler die Macht ergreife. Die genannten Abgeordneten erklärten unter Eid, daß sie niemals an einer derartigen Besprechung teilgenommen haben und daß sie auch niemals Gedanken der bezeichneten Art nachgegangen sind.

Neun Monate Gefängnis für das Schrankenunglück bei Emmendingen.

Emmendingen, 8. Mai. Unter großem Andrang fand im Rathaussaal die Verhandlung gegen den Schrankenwärter Karl Ludwig Rohe statt, der wegen fahrlässiger Tötung zweier Menschen und Gefährdung eines Eisenbahntransports angeklagt war. Der Angeklagte wurde zu neun Monaten Gefängnis und den Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Untersuchungshaft mit sechs Wochen wird angerechnet. Da der von Rechtsanwalt Grumbach-Freiburg verteidigte Angeklagte das Urteil sofort annahm, ist es rechtskräftig geworden. Der Haftbefehl wurde aufgehoben. Durch das Unglück war seinerzeit, ohne die Unterhaltspflicht der Bahn für die zwei betroffenen Familien, ein Sachschaden von rund 25 000 RM. entstanden. Als strafmildernd wurde die Unübersichtlichkeit des Bahnüberganges, der einer der gefährlichsten schienengleichen Uebergänge in Baden ist, sowie der lebhafte Verkehr in Betracht gezogen.

Riesen-Spritschieber-Prozeß

Offenburg, 7. Mai. Vor der Strafkammer des Landgerichts begann der große Spritschieber-Prozeß gegen den Kaufmann Georg Eckert, früher in Kork bei Kehl, und 19 weitere Angeklagte wegen Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz, schwerer Falschbeurkundung, schwerer passiver Beamtenbestechung und aktiver Beamtenbestechung. Dem Hauptangeklagten Georg Eckert wird vorgeworfen, daß er in den Jahren 1921 bis 1929 in Kork als Angestellter und Prokurist der Firma Badische Essigwerke A.-G. in Kehl, Zweigniederlassung Kork, bewirkt habe, daß von 1 525 540,7 Liter reinen Alkoholsprits, welche die Bad. Essigwerke zur Essigbereitung zum ermäßigten Kaufpreis von 0.70 RM. von der Reichsmonopolverwaltung bezogen hatte, eine Gesamtmenge von mindestens 600 000 Liter reinen Alkohols nicht den Vorschriften des Branntweinmonopolgesetzes und der Branntweinverwertungsordnung entsprechend vergällt worden ist, ferner, daß dieser unter Täuschung der Zollbehörde sonach zu Essigbereitung freigegebene Sprit nicht zu diesem Zweck verwendet, sondern in den freien Handel gebracht worden ist. Schließlich habe er dem bei den Vergällungen als Zollabfertigungsbeamten zugezogenen Finanzhilfsstellenverwalter Emil Herrmann, welcher die vorerwähnten Monopolhinterziehungen des Eckert kannte, pflichtwidrig duldete und durch falsche Beurkundung unterstützte, Entlohnungen in verschiedener Höhe, in den letzten Jahren monatlich 300 bis 500 RM., soweit es nicht der verstorbene Fabrikant Ernst Kiefer getan hat, selbst übergeben. Urteil am Dienstag.

Urteil im Prozeß Strübel

Heidelberg, 8. Mai. Die Große Strafkammer hat gegen den früheren Mannheimer Amtsrichter Karl Strübel aus Pforzheim folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte wird wegen zwei Verbrechen nach StGB. § 332, wegen eines Vergehens nach StGB. § 331, wegen Vergehens gegen StGB. § 174 und 346 unter Freisprechung in einigen anderen Fällen zu insgesamt zwei Jahren vier Monaten Gefängnis verurteilt. Zehn Monate Untersuchungshaft wurden angerechnet.

Der Sport vom Sonntag

Vorrunde zur Deutschen Fußball-Meisterschaft

In München: Bayern München — Minerva Berlin 4:2
In Fürth: FC. Nürnberg — Borussia Fulda 5:2
In Königsberg: Hindenburg Allenstein — Eintr. Frankfurt 0:6
In Berlin: Tennis Borussia Berlin — Viktoria Stolp 3:0
In Breslau: SC. 08 Breslau — Holstein Kiel 1:4
In Chemnitz: Polizei Chemnitz — Beuthen 09 5:1
In Dortmund: FC. 04 Schalke — SuBC. Plauen 5:4 n. Verl.
In Altona: Hamburger SV. — VfL. Benrath 3:1

Süddeutsche Aufstiegsspiele zur Bezirksliga

Gruppe Württemberg:
Stuttgarter SC. — FC. Tailfingen 4:0
Sp.Fr. Heilbronn — FV. Niefern 1:1

Gruppe Baden:
Frankonia Karlsruhe — Sp.Fr. Forchheim 4:1
Sp.Vgg. Trossingen — Sp.Vgg. Freiburg 3:1
FC. Konstanz — FV. Offenburg 1:2

Gruppe Südbayern:
Sp.Vgg. Landshut — Ulmer FV. 94 1:1
Münchener Sp.Vgg. — FC. Lustenau 0:4
BC Augsburg — Armin München 2:1

Gruppe Nordbayern:
Sp.Vgg. Hof — Sp.Vgg. Erlangen 0:0
FC. Burgkundstadt — VfR. Schweinfurt 3:1

Gruppe Main:
Sp.Fr. Frankfurt — Kickers Obertshausen 4:0
Germania Okriftel — Kickers Aschaffenburg 5:0
Sp.Vgg. Rüla — VfB. Friedberg 3:4

Gruppe Rhein:
F.Ges. Rohrbach — FVgg. 03 Ludwigshafen 2:3
VfL. Neustadt — Germania Friedrichsfeld 0:1

Gruppe Saar:
Pfalz Pirmasens — FC. Algenrodt 2:2
FV. Homburg — Eintracht Trier 1:3
FV Völklingen — FV. Quierschied 7:0

*

Germania-Sportwoche.

Leider hatte die schlechte Witterung am Samstag und Sonntag den Germanen einen Streich gespielt. Der unaufhörliche Regen am Samstag ließ einen Spielauftrag nicht zu u. veranlaßte die Vereinsleitung auch die für Sonntag vorgesehenen Spiele abzusetzen.

Die Werbespiel-Zwischenrunde wird nun wie folgt ausgetragen: Die 4 Sieger der Woche treffen aufeinander und zwar am Mittwoch (11. Mai) V. f. B. Grötzingen — Sp.Vg. Söllingen, am Donnerstag (12. Mai) Südstern Karlsruhe — F.C. Daxlanden. Das Schlußspiel der beiden Sieger findet alsdann am kommenden Samstag nachm. ½5 Uhr statt, während um 6 Uhr am selben Tage die 1. Mannschaft von Germania das Jubiläumsspiel gegen F.C. Mühlburg I. austrägt.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst
der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Der allgemeine Witterungscharakter hat sich im Laufe des Sonntags etwas gebessert. Fast den ganzen Samstag hindurch fiel noch anhaltend Regen, Sonntag vormittag ließen die Niederschläge jedoch im Norden des Landes nach. Am Nachmittag blieb es hier bei zeitweiliger Aufheiterung vorübergehend trocken, Südbaden hat aber noch zeitweise Regen. — Im Kanal liegt heute früh noch eine Teilstörung, die in den Vormittagsstunden eine neue Regenfront gegen den Rhein vorgeschoben hat. Weiter westlich entwickeln sich unter stark auffrischenden Winden noch mehrere Regenböen, sodaß das Wetter auch morgen unbeständig bleiben wird.

Wetteraussichten für Dienstag: Unbeständig und kühl, zeitweise Regenschauer bei lebhaften und z. T. starken Westwinden.

Für wenig Geld
erstklassige Herrenstoffe
Kl. Posten orig. **englische Anzugstoffe** feinste Qualitäten, solange Vorrat Mtr. nur M **12.50**
Elegante **Anzug-, Mantel- u. Hosenstoffe,** bester deutscher Fabrikate, zu äußerst günstigen Preisen. **Enorm große Auswahl!**
Eine Höchstleistung
ist mein Angebot in
eleganten Maßanzügen,
hergestellt aus reinwollenen, feinen **Kammgarn- od. Cheviot-Neuheiten,** beste Futterstoffe, sowie feinste Verarbeitung nach Ihren Wünschen, zum **Werbe- und Kassapreis** von
nur RM. 89.-
Garantie für korrekten Sitz. Bitte besichtigen Sie unverbindlich.
Zu Pfingsten jedem Herrn eine
neue Krawatte!
Riesenauswahl in Neuheiten.
Preislagen von 85 Pf. bis RM 4.90, **orig. Wien** reine Seide, RM 1.50, 2.90
Wegen Aufgabe: auf Socken, Manschettenknöpfe und Cachenez bis
50 Prozent Rabatt!
Tuchgroßhandlung
MATHEIS
Hauptstraße 81
Geöffnet von 8½—12½ und 2½—7 Uhr.

Badisches Landestheater
Montag, 9. Mai 32
Außer Miete
Faust II. Teil
Von Goethe
Regie: Baumbach
Mitwirkende: Bertram, Ehrhardt, Ermarth, Ervig, Frauendorfer, Genter, Rademacher, Seiling, Blum, Fritz, Hofer, O. Höcker, Kratzer, Brand, Dahlen, Ernst, Gemmecke, Herz, Hierl, Höcker, Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, Schulze, Grimm, Kuhr, Schönthaler.
Anfang 19 Uhr
Ende 22 45 Uhr
Preise C (0.90—4.90 M)
Die. 10. 5. Wenn der junge Wein blüht. Mi. 11. 5. Hoffmanns Erzählungen. Im Konzerthaus: Zum ersten Mal Mademoiselle Docteur. Do. 12. 5. Der 18. Oktober. Fr. 13. 5. Keine Vorstellung. Im Konzerthaus: Mademoiselle Docteur. Sa. 14. 5. Vor Sonnenuntergang. So. 15. 5. Neu einstudiert: Rienzi. Im Konzerthaus: Mademoiselle Docteur.

Häuschen
4—5 Z. mit Garten auf 1. Juli zu mieten gesucht
Preisofferten unt. Nr. 335 an den Verlag.

Junges Ehepaar kinderlos sucht schöne
13immerwohnung
sofort od. 1. Juni, evtl. 2Zimmerwohnung.
Angebote mit Preis unt. Nr. 339 an den Verl.

Scheuer m. Stall
evtl. 2-3 Zimmerwohnung in Durlach zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis unt. Nr. 340 an den Verl.

Zwei möbl. Zimmer
einfach u. gut möbl. m. od. ohne Pension billig z. verm. Schloßgartenn.
Zu erfragen im Verl.

In der Hauptstraße ist ein
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Parterre-wohnung
4 Zimmer, mit Bad und allem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Sehr schöne Neubau-
43immerwohnung
(Eckhaus) zirka 125 qm groß, freie Lage mit gr. Bad, Besenkammer, Erker u. großem Balkon nebst Zubehör an ruhige Familie billigst zu vermieten, ev. mit Garage
Otto Seiter
Auerstraße 64, II.

Zu vermieten
63immerwohnung
Etagenheizung, große Diele, Bad zum 1. 6. evtl. später. Näheres
Weiherstraße 8a, II.

Schöne
43immerwohnung
mit Bad, ev. mit Garage für sofort zu vermieten. Näheres Killisfeldstr. 3 i Laden Telephon 559.

13immerwohnung
nebst Zubehör a. 1. Juni zu vermieten. Anzuseh. von 6—8 Uhr abends.
Fichtenstraße 12.

Waschkommode
mit Spiegelaufsatz, birke imit. mod. Form u. gut erhalt. für 38 M
Nähmaschine
Gritzner Schwingschiff, 1 u. 2 tür. Kleiderschrank kl. pol. Tipl.-Schreibtisch, sehr feine Arbeit, eis. Kinderbettstelle mit Matratze, pol. Kommode, Plüsch Sofa, 2 Nachttische, 6 gl. neue eich. Stühle mit Ledersitz à 12 M u. 1 gr. Bürotisch m. 2 Schubl. billig abzugeben
W. Ammann
Hauptstraße 42.

Weißer, gut erhaltener
Kinder-Liege- u. Sitzwagen
für 12 M zu verkaufen.
Auerstr. 5, Hths., 3. Stck.

Guterhaltener weißer
Kinder-Liegewagen
zu verkaufen
Lindenstraße 1, III. l.

Not macht erfinderisch

Hausfrauen, die mit knapper Wirtschaftskasse auskommen müssen, wissen sich zu helfen. Aus 1 Paket Dr. Thompson's Schwan Seifenpulver, das nur 24 Pfennig kostet und in 1¼ Liter kochendheißem Wasser aufgelöst wird, machen Sie 3 Pfund schöne weiche, reinigungsstarke Seifenpaste zum Schrubben und Abseifen in Küche und Haus oder zum Einweichen und Vorwaschen besonders schmutziger Wäsche. So einfach ist das Sparen durch
Dr. Thompson's Sch 59 b
Schwan Seifenpulver.
Neu: Schwanpulver-Doppelpaket zu 44 Pfg.
Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seifix, Paket 14 Pfg.

Hund
entlaufen. Pfeffer und Salz. Abzugeben gegen Belohnung.
Baseltorstraße 44.

Gut erhaltener, noch moderner
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Lammstr. 45, 2. Stock.

Zu verkaufen:
1 gut erhaltenes **Bett.**
Fichtenstraße 18, II.

1 und 2türiger
Eisschrank
billig zu verkaufen
Kelterstraße 23.

Erbsenreis Dung
zu verkaufen
Wiesenstraße 13, I.

Guten Erfolg
hat die kleinste Anzeige im
„Durlacher Tageblatt".

Fußböden
abziehen, reparieren, sowie lack. Fußböden
A. Alle, Spezialgeschäft für Holzfußböden
Waldstraße 38, Telefon 298.

Täglich frisch gestochene
Spargeln
in bekannter Güte
Max Rittershofer, Hauptstr. 4
Telefon 467.

Auch die einfachste Druckarbeit wird die Wirkung nicht verfehlen, wenn sie mit der nötigen Sorgfalt ausgeführt ist.
Da beratet und hilft
LUGER
Druckerei, Durlach
Zehntstr. 6, Tel. 138

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Gesichts-
ausschlag, Pickel, Mitesser, Blüten und Wimmerln verschwinden sehr schnell durch „Hader's Patent-Medizinal-Seife", Stück 54, 90 Pfg. u. Mk. 1.35 (stärkste Form). Dazu die hautverschönende Fuchsin-Creme (30, 45, 65 u. 90 Pfg.). 1000fach bewährt, ärztlich warm empf. In allen Apotheken, Drogerien u. Parf.
In Durlach in den Drogerien: H. Hinkelmann, J. Schoefer u. P. Vogel.

Für zollfreien
Hühnerweizen
empfehle ich mich.
Jeder Hühnerhalter kann bei mir auf sofortige Lieferung bestellen.
Hermann Fehrenbach
Bleichstr. 5 bei der Goetheschule **Tel. 329**

Evangelischer Gottesdienst.

Montag, den 9. Mai 1932, abends 8 Uhr Frauen- und Mütterabend der Südpfarrei.

Heute sowie jeden Montag
Schlachttag
Lebensmittelgeschäft
Schmidt
Adlerstraße 16.

Bezirksvertreter
für Dauerstellung gegen Gehalt sofort ges. Offert unt. **V. K. 5236** bef. **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Zilly Trauerhüte